Form, Grösse und die weissen Flecken an den untern Seiten der Flügeldecken hat er mit M. vulgaris gemein, jedoch unterscheidet er sich leicht dadurch, dass ihn der Sturz am Ende des Hinterleibes gänzlich fehlt, überdies ganz und gar mit einem ziemlich dicken, weissen Filz überzogen ist, der an gut erhaltenen Exemplaren besonders dicht auf den Flügeldecken und an dem von den Flügeldecken nicht bedeckten Theil des Hinterleibes sich zeigt.

Ich schlage für diesen Käfer den Namen *M. rhenana* vor. Er findet sich unter M. vulgaris, in deren Gesellschaft ich ihn einmal im Anfange des letzten Sommers auf Eichen fing.

Ueber Rubus concolor Ley und Rubus floribundus Ley, zwei neue Species dieser Gattung aus der Umgegend Eupen's.

Beschrieben von

Wilh. Ley.

Candidat der Pharmacie in Eupen.

Die sehr genaue kritische Bearbeitung der Gattung Rubus in der Flora des Aachener Beckens von unserm würdigen Freunde und Mitgliede Kaltenbach veranlasste auch mich, die Arten unserer Gegend etwas näher in's Auge zu fassen. Obgleich nun der Reichthum hiesiger Flora dem der Aachener bei Weitem nachsteht (letztere zählt bereits 39 Arten mit etwa 15—18 Varietäten), so ist es mir doch gelungen, unter den wenigen zwei sehr auffallende, neue Arten zu entdecken. Auch Hr. Kaltenbach, dem ich beide lebend und getrocknet mittheilte, erklärt sie für sehr interessante neue Arten, die sich in Weihe und Nees Monographie nicht vorfinden.

Ich halte es daher für die Freunde der Botanik von einigem Interesse, wenn ich die genauere Beschreibung beider Arten hier mittheile.

1) *Rubus concolor Ley.* — Blätterstengel sparrigästig, grün, $^1/_3$—$^1/_2$″ dick, rund, oberwärts kantig mit flachen Seiten, sehr reichlich mit kleinen, am Grunde verdickten, rückwärtsgerichteten und gebogenen, grünlichgelben Stacheln, einzelnen Härchen, Drüsen und Stachelborsten bekleidet, welche letztere mit blossem Auge kaum, die Drüsen aber nur durch's Vergrösserungsglas bemerkbar sind. Blätter meist dreizählig, seltener fussförmig vier- und fünfzählig, mittelgross und von etwas schlaffer Consistenz. Blattstiel kürzer und kaum so lang, als die äussern Blättchen der fünfzähligen Blätter, nebst den Stielchen kurz behaart, und reichlich mit kleinen, krummen Stacheln versehen. Blättchen beiderseits grasgrün mit einzelnen Härchen, ungleich-sägezähnig und lang-zugespitzt; das Endblättchen herzeiförmig, die zwei mittlern verkehrt-eiförmig, am Grunde ungleich, die beiden äussern länglich, auf 2—3‴ langen Stielchen; die seitlichen der dreizähligen ei-herzförmig, am Aussenrande breiter. Nebenblätter fädlich, am Grunde der Blattstiele eingefügt.

Blüthenzweig dünn, rund, ästig, mit kleinen, rückwärtsgebogenen, grünlichgelben Stacheln bewehrt, die am Hauptstiel zerstreut, an den Aestchen, Blüthenstielchen und Kelchen aber sehr reichlich vorhanden sind. Die Behaarung ist sehr dünn, kurz und an den Blüthenstielchen und Kelchen dem unbewaffneten Auge kaum bemerkbar. Blätter dreizählig, oberwärts einfach, herzförmig und übrigens denen des Blätterstengels gleich. Rispe sehr zusammengesetzt, pyramidal; Aeste spreizend; die untern gross, und wieder ähnliche zusammengesetzte Rispen bildend; die folgenden einfach-rispig; die obern traubig und doldentraubig; die obersten 2 bis 1blüthig, von kurzen 3spaltigen oder ganzen Deckblättern gestützt. Blüthenstiele dünn; die endständige Blüthe von den seitenständigen meist überragt. Kelch grün; Zipfel immer blattig verlängert, und gleich nach dem Verblühen aufstrebend und die Frucht umhüllend. Blumenblätter oval, am Grunde keilig und wie die Staubfäden weiss; Griffel grünlich. Früchte waren bis Ende September noch nicht zur Reife gelangt. — Blüht von August bis October.

Die leichtgrüne Farbe der Blätter, Stengel, Dornen,

Griffel, der blattig-verlängerten Kelchabschnitte etc. lassen den Strauch schon gleich beim ersten Blicke von Weitem unter den Verwandten erkennen, und geben ihm ein um so auffallenderes Ansehen, als namentlich die Stengel dieser Gattung auf hohen, sonnigen Bergen in der Regel braun vorkommen.

Findet sich nur in zwei starken Sträuchen auf einem sonnigen Berge bei Eupen.

2) *Rubus floribundus Ley.* — Blätterstengel kantig, fast kahl, mit einzelnen Haaren, Stachelborsten und Drüsen, aber reichlich mit mittelgrossen, geraden, feinen, am Grunde verhältnissmässig sehr breiten und dicken Stacheln besetzt. Blätter meist fussförmig vier- und fünfzählig, an den Zweigen dreizählig, von mittlerer Grösse und lederartiger Consistenz. Blattstiel länger als die äussern Blättchen der fünfzähligen Blätter und nebst den Stielchen behaart, etwas drüsig und mit krummen Stacheln bewehrt. Blättchen oben dunkelgrün mit einzelnen Haaren, unten heller, weichhaarig, ungleich-wellig-sägezähnig, plötzlich zugespitzt; das endständige fast kreisrund, am Grunde herzförmig; die seitlichen verkehrt-eirund. Nebenblätter schmal, einige Linien vom Grunde des Blattstiels eingefügt.

Blüthenzweig gestreckt, blattreich, rothbraun; Stacheln desselben fein, gerade, rückwärtsgerichtet, ziemlich zahlreich; Drüsen roth, reichlich, besonders an der Rispenachse, den Aestchen, Blüthenstielchen und Kelchen; Behaarung spärlich, oberwärts etwas reichlicher und aus einem grauweissen, feinen Filze sich erhebend. Blätter dreizählig; Seitenblättchen kurzgestielt. Blattstiel viel kürzer als die seitlichen Blättchen, im Uebrigen wie am Blätterstengel. Rispe walzig, verlängert, grösstentheils von blattigen Deckblättern gestützt; Aestchen abstehend, kurz; die drei bis vier untern traubig; die folgenden doldentraubig, in der Mitte in die Stielchen aufgelöst; die obersten meist dreiblüthig mit schmalen, filzigen, haarigen und drüsigen Deckblättern versehen. Kelche stachelborstig, filzig, reichdrüsig und steifhaarig; Zipfel eiförmig, langgespitzt, herabgeschlagen. Blumenblätter oval, am Grunde keilig, blassrosenroth; Staubfäden weiss; Griffel am Grunde blutroth. Früchte glänzend schwarz, von mittlerer Grösse.—

Blüthezeit wie bei vorigem auffallend spät, August—October, und stets in üppigster Fülle, wozu die langgestreckten, weit hervorragenden Rispen nicht wenig beitragen.

Kommt in einigen Sträuchern bei Eupen vor.

Zweiter Nachtrag zur Flora der preuss. Rheinlande.

von

Ph. Wirtgen,

Director der botan. Section in Coblenz.

---

6. Thalictrum collinum Wallr. (Th. Jacquinianum Koch) Trier oberhalb Igel; Saarbrücken, Löhr. Fl. v. Tr.
11. Anemone sylvestris L. Ockenheimer Hörnchen bei Bingen und Lavendelberg bei Laubenheim, Wirtgen.
22. b. Ranunculus (Batrachyum) n. Sp. ? in der Sayn, zwischen Isenburg und Sayn von Wirtgen im Juni 1844 entdeckt und vorläufig als R. Bachii bestimmt, soll im nächsten Sommer noch genauer untersucht werden. Die Pflanze steht nahe bei R. fluitans Lam., von dem sie sich durch die 5 kleinen verkehrt-eiförmigen Blumenblätter, und den kurzen Blüthenstiel, der halb so lang als die Blätter ist, sehr auffallend unterscheidet. Nähere Nachrichten behalte ich mir noch vor.
36. β. Ranunculus arvensis β. inermis Koch wurde von Dr. Seubert als eigene Species Ranunculus reticulatus Schmitz et Reg. bestätigt.
50. b. Paeonia peregrina D. C. In Weinbergen bei Boppard sparsam, Bach.
71. Nasturtium anceps Rchb. Laubenheim am Naheufer, Wirtgen.
82. Arabis sagittata Bertol. Vom Röder bei Rahlingen, Löhr tr. Fl.
82. b Arabis Gerardi Bess. Andernach, Nuppeney; Tie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Ley Wilh.

Artikel/Article: Ueber Rubus concolor Ley und Kubus floribundus Ley, zwei neue Species dieser Gattung aus

der Umgegend Eupen’s. 19-22